

BESCHLUSS

Zukunftsregion Oberfranken mit zukunftsfähigen Schulen

Bildung und Ausbildung

Die Tatsache, dass Menschen älter werden, ist eine erfreuliche Entwicklung und spiegelt die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen insgesamt wider. Gleichsam sind damit aber große Herausforderungen für Politik und Gesellschaft verbunden – auch und gerade für Oberfranken. Der demographische Wandel wird in den nächsten Jahren eine große Herausforderung für die Region darstellen – insbesondere in der Bildungslandschaft. Seit die FDP in Bayern in Regierungsverantwortung ist, ist der Haushalt des Kultusministeriums von 8,63 Mrd. € in 2008 auf 9,55 Mrd. € im Jahr 2011 gestiegen. Hier weiter anzusetzen ist dauernde Aufgabe, Verpflichtung und Chance zugleich und wird von uns Liberalen aktiv aufgegriffen.

Dabei dürfen wir unseren bildungspolitischen Kompass eines offenen und gerechten Bildungssystems nicht aus den Augen verlieren. Ein qualitativ hochwertiges, vielfältiges und zugleich wohnortnahes Schulwesen ist für die FDP Oberfranken der wesentliche Faktor, um jeder Schülerin und jedem Schüler bestmögliche Bildungschancen zu geben.

Die FDP Oberfranken fordert daher eine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft:

1. Jahrgangskombinierte Klassen - wohnortnahe Grundschule

Der demografisch bedingte Schülerrückgang kann in den kommenden Jahren in Oberfranken den Fortbestand der bisherigen Grundschulstandorte gefährden.

Ziel muss es sein auch in Zukunft ein wohnortsnahes Grundschulangebot - mit individuellen Lösungen passgenau für die jeweilige Situation zugeschnitten - sicher zu stellen. Deshalb fordert die FDP Oberfranken neben dem erfolgreichen Instrument der jahrgangskombinierten Grundschulklassen - unter Berücksichtigung des Elternwillens -, die Schaffung von sog. "Mini-Grundschulen" unterhalb der bisherigen Untergrenze von 25 Schülern pro Grundschule in Kommunen, die deutlich vom Schülerrückgang betroffen sind.

2. Weiterentwicklung der Kooperationsschulen

Die von uns Liberalen eingebrachte Initiative der Zusammenarbeit von Realschule und Haupt- bzw. Mittelschule als Kooperationsmodell unter einem Dach ist die passende Antwort für den Ländlichen Raum vor dem Hintergrund des regionalen Strukturwandels, des Schülerrückgangs und des geänderten Schulwahlverhaltens der Eltern. Die Weiterentwicklung dieses Erfolgsmodells ist für die FDP Oberfranken unumgänglich. Deshalb fordern wir eine erneute Ausschreibung mit offeneren Kriterien, welche dieses Modell noch attraktiver macht. Der Modellcharakter muss zu einem Standardangebot umgewandelt und als möglichst flächendeckendes zusätzliches Schulangebot weiterentwickelt werden.

3. Ausbau des Ganztagesangebots

Mit dem Eintritt der FDP in die Bayerische Staatsregierung ist der Ausbau der Ganztagschulen auch in Bayern signifikant vorangekommen. Dieser Weg muss kraftvoll weiter gegangen werden: Ein Ausbau der gebundenen Ganztagschule – flächendeckend und qualitativ - schafft Flexibilität für Eltern und Schüler - nicht nur um Beruf und Familie unter einen Hut

zu bringen, sondern gerade auch wegen des pädagogischen Mehrwerts. Unser Ziel ist Verlässlichkeit der Angebote vom Kindergarten an bis in die Schulzeit.

4. Inklusionsschulen zügig voranbringen

Bereits die UN-Behindertenrechtskonvention enthält den Auftrag an die gesamte Gesellschaft, Strukturen zu schaffen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, von Anfang an und in vollem Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben.

Die FDP Oberfranken fordert einen weiteren Ausbau der Profilschulen "Inklusion" für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Darauf müssen auch die Lehrkräfte durch die gezielte Schulung (schon im Studium) vorbereitet werden.

Wir Liberale verstehen Inklusion als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die bereits im Kindergarten beginnt.

5. Eigenverantwortliche Schule stärken

Die Schulstruktur der Zukunft heißt für uns Liberale Eigenverantwortung und Eigeninitiative - und dies auch und gerade in der Fläche. Die Eigenverantwortliche Schule ist ein Konzept, das nicht von oben verordnet wird, sondern von der Schulfamilie vor Ort getragen und unterstützt werden muss. Ziel muss es sein, mittelfristig eine zeitgemäße Führungsstruktur mit mehr Kompetenzen vor Ort und mehr Eigenverantwortung bei der Einstellung der Lehrkräfte sowie des sonstigen pädagogischen Personals direkt an der jeweiligen Schule zu schaffen. Die Einführung einer erweiterten Schulleitung (mittlere Führungsebene) ermöglicht eine nachhaltigere und schnellere Verankerung der Bildungsstandards in den Lehrerkollegien und sichert langfristig die Qualität an unseren heimischen Schulen. Kurzfristig fordern wir eine deutliche Reduzierung der Schulbürokratie durch z.B Schaffung eines Stundenpools anstelle einer exakten Aufschlüsselung von Anrechnungsstunden sowie mehr Gestaltungsfreiheit bei der Stundenplanorganisation.